

Schüler aus Kempen unterwegs

Neugierig auf die Geschichte der Stadt

Kempen Eine Schülergruppe um den Kempener Historiker Hans Kaiser wird mit dem Heimatpreis der Stadt Kempen ausgezeichnet. Die Jugendlichen gestalteten die Ausstellung zum Kriegsende, die im März im Rathaus zu sehen war. Aus dem Projekt ist mehr geworden.

17.12.2025, 16:00 Uhr

2 Minuten Lesezeit



An welche Geschichten erinnert der Annenaltar? Historiker Hans Kaiser zeigt interessante Details.

Foto: Norbert Prümen

Straßen und Häuser, die man nach Bombenangriffen kaum wiedererkennt. Menschen, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden oder im Krieg umkamen. Wie die Kempenerinnen und Kempener den Zweiten Weltkrieg erlebten, wie der Krieg anfing und man danach die Stadt wieder aufbaute, war im März im Foyer des Rathauses am Buttermarkt zu sehen. Eine Gruppe von Schülern der städtischen Gesamtschule hatte sich gemeinsam mit dem Kempener Historiker Hans Kaiser mit dem Kriegsende in Kempen beschäftigt und eine Ausstellung dazu gestaltet – mit vielen Fotos und kurzen Texten.

Für ihren Einsatz werden die jungen Leute, die inzwischen die Stufe Q2 der Gesamtschule besuchen, Anfang des Jahres eine besondere Auszeichnung entgegennehmen: In der Ratssitzung am Dienstagabend beschloss der Stadtrat einstimmig, dem Vorschlag der Jury zu folgen und der Schülergruppe um Kaiser den Heimatpreis 2025 der Stadt Kempen zu verleihen. Der zweite Platz ist mit 1500 Euro dotiert. Der erste Platz geht an die Senioren-Initiative Altenhilfe Kempen (2500 Euro), zwei dritte Plätze gehen an den Heimatverein Tönisberg und die Kinderferienfahrt St. Mariae Geburt (jeweils 750 Euro).

Aus der Beschäftigung mit dem Kriegsende in Kempen und dadurch auch mit der Stadtgeschichte ist für die sechs Jugendlichen inzwischen mehr erwachsen, denn der Blick auf die Geschichte der Stadt hat sie neugierig gemacht. Damals sei Hans Kaiser in den Unterricht gekommen und habe gefragt, wer Lust habe, sich an der Gestaltung der Ausstellung zu beteiligen, berichten die Jugendlichen. Sie hätten das spannend gefunden und sich gemeldet.

Mit Kaiser lernten Yanis Brumme, Santiago Bellen, Juli Brück, Charlotte Konnen, Tim Kreckler und Florian Pfeiffer dann viel über Kempen in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Nach der Ausstellung fragte Kaiser: „Wollt ihr nicht weitermachen? Mehr über Kempens Geschichte erfahren?“

Die sechs wollten. Mit Kaiser, der spannend erzählen kann und geduldig erklärt, sind sie nach Schulschluss in der Stadt unterwegs, eine Art freiwillige kleine Geschichtswerkstatt. Am Dienstag beispielsweise erkundeten sie die Propsteikirche, ließen sich von Kaiser die Kunstschatze der Kirche zeigen und gingen selbst auf die Suche nach besonderen Stücken. Vom romanischen und gotischen Baustil über Fresken und Altäre zeigte Kaiser auf dieses und jenes, machte auf amüsante Details aufmerksam wie eine barbusige Meerjungfrau. Eine direkte Verbindung zur Stadt fanden sie gleich zum Start ihrer Tour: Zwei aufwendig geschnitzte Engel halten die Kaiser zufolge älteste Abbildung des Stadtwappens in Händen. „Und was heißt das?“, fragte der Historiker die aufmerksam lauschenden Jugendlichen, um gleich selbst die Antwort zu geben: „Die Engel sollen die Stadt Kempen beschützen.“

(biro msc)